

ein „Conrad Burghauptmann von Konow“. Um 1268 residirte Zdislaw v. d. Leippa nebst seiner Gemahlin Agnes v. Zonna hier. Bald nach dem Jahre 1268 kam mit Zittau auch Kohnau, von denen v. Leippa abgetreten, an die Krone Böhmen. Nach Ottokar's, des Gründers von Zittau, Tode gelangte unter Vormundschaft Otto's von Brandenburg sein Sohn Wenzel II., ein 8jähriger Knabe, zur Regierung. Otto nahm sein Mündel mit nach Brandenburg und weigerte sich, den böhmischen Landständen ihren jungen König auszuliefern, ehe sie nicht die auf 20,000 Mark veranschlagten Vormundschaftsverwaltungskosten erstattet hätten, zu welchem Zwecke die böhmischen Stände außer anderen Besitzungen auch Zittau und Kohnau an Otto von Brandenburg verpfändeten, eine Verpfändung, die Kaiser Rudolph von Habsburg 1283 für ungiltig erklärte. 1310 schenkte Kaiser Heinrich VII. Zittau und Kohnau dem Oberstmarschall des Königreichs Böhmen, „die ihm, wie bekannt, von Alters her gehört hätten“, der sie aber schon 9 Jahre später gegen Besitzungen in Böhmen an König Johann vertauschte. Dieser gab sie noch in demselben Jahre dem Herzog von Sauer für die Aussteuer von dessen Gemahlin Agnes, einer Schwägerin des Königs, in Pfand. Herzog Heinrich setzte auf Konow einen Burghauptmann; als solchen finden wir 1332 Jaroslau v. Schlieben genannt, der sich mit Frau und Kind hier aufhielt. Nach Herzog Heinrich's Tode, der im Jahre 1346 erfolgte, kam Zittau und Kohnau abermals an Böhmen und letzteres erhielt einen königlichen Voigt, das Vorwerk aber, welches Zittau 1366 nebst anderen königlichen Domainen und Zöllen erpachtet hatte, einen Verwalter zur Bewirthschaftung. Durch den Hauptmann und Voigt des Görlitzer und Zittauer Kreises, Anshelm v. Konow, der übrigens seinen Namen keineswegs von der Burg hatte (er stammte aus einer Nebenlinie derer v. Leippa) wurde während der Zeit seines Aufenthalts hierorts dieser große Bezirk regiert. Von diesem Anshelm v. Konow, der vielleicht wirklicher Besitzer der Burg geworden, erwarb sie der Markgraf Sobst von Mähren und übergab sie seinem Getreuen, dem Ritter Berka v. d. Duba.